

Einzigartigkeit des Spessarts erhalten

Windkraftgegner suchen den Schulterchluss mit Verbänden und der Politik

Spessart (re/in). Unter dem Motto „Die Einzigartigkeit des Naturparks Spessart erhalten“ setzt sich die Bürgerinitiative „Windkraft im Spessart – im Einklang mit Mensch und Natur“ dafür ein, das Genehmigungsverfahren für den Windpark Flörsbachtal-Roßkopf zu stoppen. Fast 50 Vertreter von Vereinen, Verbänden, Gemeinden, Initiativen und Unternehmen (siehe nebenstehenden Text) unterzeichneten eine Presseerklärung der Bürgerinitiative. Vor allem auf der bayerischen Seite des Spessarts schlägt den geplanten elf Windkraftanlagen heftiger Gegenwind entgegen. Dort steht auch die Regierung des Landkreises Main-Spessart dem Vorhaben kritisch gegenüber. Die Windkraftgegner befürchten, dass eine Genehmigung des Projekts auf dem Roßkopf viele weitere Anträge nach sich ziehen wird.

Der Naturpark Spessart erstreckt sich in den Bundesländern Bayern und Hessen auf einer Fläche von 2440 Quadratkilometern und umfasst das größte zusammenhängende Mischlaubwaldgebiet in Deutschland. Der Spessart sei damit eines der waldreichsten Mittelgebirge Deutschlands, skizzieren die Windkraftgegner die Bedeutung der Region. Neben seinen ausgedehnten Buchenwäldern werde das Erscheinungsbild des Hochspessarts zusätzlich geprägt durch Jahrhunderte alte

Eichenbestände. Alte Wälder wie diese stellen in den Augen der Bürgerinitiative „ökologisch hochwertige und außerordentlich vielfältige Lebensräume“ dar, auf die „zahlreiche spezialisierte Tier- und Pilzarten angewiesen sind“.

Die vielfältige Natur- und Kulturlandschaft mit ihren ausgedehnten Waldflächen, idyllischen Bachtälern und historischen Rodungsinseln sei bundesweit einmalig. Sie sei gleichzeitig attraktive Heimat und wichtiger Erholungs- und Freizeitraum. Das einmalige Landschaftsbild sei auch dem Landschaftsschutz zu verdanken, der seit über 50 Jahren im Naturpark betrieben wird. Die Kommunen seien bereit gewesen, auf eine übermäßige gewerbliche und bauliche Entwicklung zu verzichten. Umso wichtiger sei es, dieses weitgehend intakte Landschaftsbild als Grundlage für den Tourismus und als zentralen Standortfaktor für die Region zu erhalten.

Die Geschlossenheit der großen laubbaum- und altholzreichen Wälder sei Gewähr für den Erhalt einer wertvollen und artenreichen Pflanzen- und Tierwelt im Herzen Deutschlands. Große Flächen des Spessarts sind deshalb Teile wertvoller Schutzgebiete und sind auch Teil des europäischen Netzwerkes „Natura 2000“ mit insgesamt 370 Quadratkilometern Fläche im bayerischen und hessischen Spessart. Vor allem im Wald lebende seltene Vogel- und Fle-

dermausarten, wie beispielhaft der Schwarzstorch, der Wespenbussard, der Rotmilan und die Mopsfledermaus, haben in den Wäldern sowie Wiesen- und Bachtälern ein noch intaktes und von Hindernissen freies Brut- und Nahrungsgebiet.

Der Naturpark Spessart (Hessen) sei allerdings durch die Planungen von Windkraftanlagen in seiner Einzigartigkeit massiv gefährdet. Der aktuelle Entwurf des Regionalplans Südhessen für Windkraft weise im hessischen Naturpark Spessart rund 3500 Hektar als Vorrangflächen für Windkraft aus. Das entspreche nach den üblichen Abschätzungen dem Raum für bis zu 350 Windräder mit einer heute gängigen Höhe von 200 Metern. Mit der am 22. Februar gestarteten Öffentlichkeitsbeteiligung im Rahmen der Umweltverträglichkeitsprüfung für das Projekt Windpark Flörsbachtal-Roßkopf der Juwi-Energieprojekte GmbH und der Naturenergie Main-Kinzig sei jetzt das erste Projekt im Kernbereich des Naturparks in die entscheidende Phase getreten. Es sei bei Genehmigung dieses Windparks ein Dammbbruch zu befürchten, der eine ganze Reihe von weiteren Windkraftprojekten, deren Genehmigungsverfahren bereits vorbereitet würden, nach sich ziehen werden. Der Naturpark Spessart würde dadurch seinen einzigartigen Charakter in erheblichem Ausmaß verlieren. Im Gegensatz

zu Hessen, habe man in Bayern die Wertigkeit des Spessarts, vor allem auch mittel- und langfristig betrachtet, erkannt. Um die Einzigartigkeit des Naturparks Spessart (Bayern) zu erhalten, wurde vom Regionalen Planungsverband Würzburg am 19. März 2015 in Karlstadt einstimmig beschlossen, auf Windkraftanlagen im Bayerischen Spessart weitestgehend zu verzichten. Auch der Bezirkstag stimmte in seiner Sitzung am 26. März 2015 gegen eine Zonierung im Naturpark Spessart (Bayern). Eine Vorprüfung für ein angedachtes Zonierungskonzept für mögliche Potenzialflächen für Windkraftanlagen hatte ergeben, dass der Spessart als Naturraum mit seiner Artenvielfalt, aber auch durch seinen sehr hohen Anteil an kulturhistorischen Elementen und Landschaftsbildern einzigartig ist und geschützt werden muss.

In der Presseerklärung heißt es anschließend: „Wir fordern deshalb alle Projektbeteiligten und das Regierungspräsidium Darmstadt auf, das jetzt laufende Genehmigungsverfahren für elf Windkraftanlagen für das Projekt Windpark Flörsbachtal-Roßkopf zu stoppen. Wir fordern einen länderübergreifenden Schutz für den gesamten Naturpark Spessart zur Erhaltung der biologischen Vielfalt (Biodiversität), seiner Funktion als Erholungsraum, des Landschaftsbildes und zur Stärkung eines naturnahen Tourismus.“

SNZ
14.04.2016
S. 25

DIE UNTERZEICHNER

Landrat Thomas Schiebel, Landkreis Main-Spessart, Geschäftsführer Dr. Oliver Kaiser und Stellvertreter Julian Bruhn, Naturpark Spessart (Bayern), Geschäftsführer Lothar Gössinger, (SDW), Landesverband Bayern, Erster Vorsitzender Wolfgang Grimm und Geschäftsführer Bernhard Rückert, SDW, Ortsgruppe Lohr, Bernhard Klug, SDW-Vorsitzender Landesverband Hessen, Franz-Josef Jobst, Vorsitzender Nabu Main-Kinzig, Johannes Bradtka, Verein für Landschaftspflege und Artenschutz in Bayern, Andreas Höfler, HGON-Arbeitskreis Main-Kinzig, Theo Ratzka, Vorsitzender Förderverein Naturpark Hessischer Spessart, Maren Nowak und Claudia Schmitt-Demir vom Nabu Biebergemünd, Reiner Ziegler vom Nabu Mernes, Katja Manger und Gerhard Kohl von der Sektion Main-Spessart des Deutschen Alpenvereins, Gabi Bechold und Monika Steger, Naturparkführer des Naturparks Spessart (Bayern), Klaus Seibold, Naturparkführer Naturpark Hessischer Spessart, Dr. Eckhard Kuck vom Ärzteforum Emissionsschutz Bad Orb, Kolja Saß, Vorsitzender der FDP Main-Kinzig, Alexander Noll, FDP-Fraktionsvorsitzender im Kreistag des Main-Kinzig-Kreises, Tobias Weisbecker, Vorsitzender CDU-Stadtverband Bad Orb, Bürgermeister Robert Herold, Markt Burgsinn, Bürgermeister Wolfgang Blum, Gemeinde Aura, Bürgermeisterin Lioba Zieres, Gemeinde Obersinn, Bürgermeister Peter Franz, Markt Frammersbach, Vorsitzender Michael Plagemann, Werbegemeinschaft Bad Orb, Otmar Wiesenfelder, Naturschutzwacht Landkreis Main-Spessart, Vorsitzender Dieter Adt, Hoga Bad Orb, Christoph Münch, Tourismuskoope-ration „Mein Spessart. Mein Zauberwald.“, Präsident Rüdiger Leese, Golf-Club Spessart Bad Soden-Salmünster, Rechtsanwalt Tobias Funk, Vorsitzender Europa Union Kreisverband Hanau, Vorsitzender Ingbert Roth, Geschichtsverein Ruppertshütten, Vorsitzender Richard Pfahls, Alsberger Dorfverein, Vorstand Thomas Ratschke, Verein für Heimatpflege und Kulturelles Habichtsthal, Vorstand Rolf Zimmermann, Landesverband Vernunftkraft Hessen, Vorsitzender Dr. Berthold Andres, BI Windkraft im Spessart, Vorsitzender Heinz Josef Prehler, Gegenwind Bad Orb, Vorsitzender Manuel Marburger, Ortsgruppe Alsberg des Vereins Gegenwind Bad Orb, Sprecher Michaela Münch und Marcel Jähnsch, Initiative gegen Windkraft im Naturpark Spessart/Gegenwind Birkenhainer, Vorsitzender Harald Krostewitz und stellvertretende Vorsitzende Maritha Rämisch von der Bürgerinitiative Gegenwind Flörsbachtal, Vorstand Roland Göbel, Rainer Steinmacher von der Interessengemeinschaft (IG) Windkraft in Sinnatal, Sprecher Günther Nix, IG Ramholz/Degenfeld, Sprecher Sandra Emmel, IG WindJammer Gründau, Sprecher Werner Auhl von der IG Vernunftkraft Bad Soden-Salmünster, Dietmar Bähr von der Ferien-Wohnungs-Vermittlung, die Restaurants „Münch & Fink – die 3 im Spessart originelle Genuss Kultur“ mit Seehotel Gut Dürnhof, Rien-eck, Schoppenfranz Weinlokal an der Ruine Homburg und der Waldschänke Bayrische Schanz in Lohr-Ruppertshütten sowie das Kapellencafé im Westerngrund.